

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

24.4.1799 (Nr. 49)

Carlsruher

Mittwoch

7



Zeitung.

den 24. April

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigsten Privilegio

K a s t a t t , v o m 22. A p r i l .

Eine Kaiserliche Husarenpatrouille, welche vor einigen Tagen hier vorbeý und an den Rhein streifte, hatte am Rhein eine Fähr weggeschnitten, einige gesandtschaftliche Personen auf ihren Promenaden angehalten u. s. w. Es wurden deshalb von der französischen Gesandtschaft Beschwerden geführt und von der Deputation in einer Conferenz beschlossen, den Direktorial - Secretair, Herrn von Münch mit einem Schreiben des Direktorialgesandten nach Gernsbach an den dortigen kommandirenden Herrn Obristen von Barbach zu schicken und um Aufklärung über diese Vorfälle zu bitten. Die Antwort, welche der gedachte Herr Obrist nach gepflogener Rücksprache mit dem Herrn General Böger in Freudenstatt, heute durch einen Husarenoffizier (welcher von einem Trompeter und drey Gemeinen gefolgt war) hierher schickte, ist folgenden wörtlichen Inhalts.

Schreiben des Herrn Obristen von Barbach des K. K. Szekler Husarenregiments  
an Se. Excellenz Freiherrn von Albini.

Ew. Excellenz.

Auf den mir durch den Herrn Hofrath, Freiherrn von Münch hochgeneigt zugemittelten Erlaß vom 20ten dleses, bedaure ich, meinem Dienst gemäß, ergebenst erwidern zu müssen, daß ich in gegenwärtigen Kriegsumständen, wo des Militärs und der hiesigen Gegend eigene Sicherheit das Patrouilliren in und um Kastatt erheischt, keine beruhigende Aufklärung über die ungesörte Sicherheit des dortigen hochansehnlichen diplomatischen Korps ertheilen kann, indem Kastatt durch die Abberufung Sr. Excellenz, des Kayserl. Plenipotentiars unserer Seits für keinen Ort mehr betrachtet wird, der die Gegenwart eines Congresses vor feindlichen Ereignissen schützen könnte, daher diese Stadt selbst, wie jeder andre Ort, sich nach den Gesetzen des Kriegs zu fügen für nöthig erachten muß.

In übrigen geruhe Ew. versichert zu seyn, daß ausser einem Kriegsnothfall dem diesseitigen Militair die Pflicht der persönlichen Unverletzbarkeit stets heilig bleibe und ich insbesondere mich stets bestreben werde, in tiefster Ehrfurcht zu seyn

Ew. Excellenz

Stabsquartier Gernsbach  
den 22. April 1799.

unterthänigster Diener Barbach.

Morgen hat die Deputation eine Conferenz, wahrscheinlich die letzte. Der größere Theil des Korps Diplomatique wird Kastatt noch in dieser Woche verlassen.

Der Minister Jean Debry ist für den Rath der Alten gewählt worden.

Wien vom 11 April. Dem Feldmarschall Grafen Suwarow ist nun die Oberdirection aller Operationen der österrreichischen und russischen Truppen in Italien anvertraut worden. Er ist bereits von hier nach Italien abgereist. Noch nicht ist ein Partikulier mit solcher Achtung und Freude von dem hiesigen Publikum aufgenommen worden, wie Suwarow. Wo er erschien, rief ihm das Volk laut ein Vivat entgegen. — Man schreibt aus Lemberg unter dem 24ten März folgendes. Man trift gegenwärtig hier alle Anstalten für den Marsch einer russ. Armee von 60.000 Mann, welche zu Anfang Aprils in unserer Gegend eintreffen und ihren Marsch durch Ungarn nach Italien in 6 Kolonnen fortsetzen wird. Die erste Kolonne, zu deren Empfang schon alles bereitet ist, besteht in 10.500 Mann. Durch hiesige Stadt werden jedoch keine Truppen, sondern bloß die Bagage und Artillerie gehen.

Mödesburg, vom 15 April. Abends. Die Östreicher sind bis jetzt noch nicht in Constanz, es ist daselbst eine starke Besetzung von Schweizern. Bey Feldkirch ist nichts vorgefallen.

Rovaredo, vom 15 April. Täglich wird noch Beute nach Verona gebracht, die den Franzosen abgenommen worden ist. Man sieht auch darunter einige Kägen mit 4500 Paar Schuhen, die erbeutet worden sind. Es hat nur noch wenig gefehlt, so wäre die ganze feindliche Reserve Artillerie in die Hände der Kaiserl. gefallen. Die Franzosen haben sich bereits bis an den Oglio zurückgezogen und Mantua und Cremona mit Besatzungen versehen. Der rechte Flügel der kais. Armee dehnt sich bereits bis Solferino aus. Den 11. dieß gingen alle in Verona befindlichen k. k. Generale nach Villafraanca ab, weil man glaubte, die Franzosen würden noch eine Schlacht liefern, ehe sie sich nach Mantua und an den Oglio zurückziehen würden. Bald darauf kamen 900 franz. Kavalleristen und 1200 Infanteristen mit einer Fahne und 2 Kanonen in Verona an, die zu Goltio gefangen wurden. Von allen diesen Leuten war noch keiner 20 Jahre alt. — Gen. Kray läßt jedem kais. Soldaten, der wieder aus dem Lazareth kommt, einen Dukaten auszahlen, ehe er sich wieder zu seinem Regiment begiebt. Das liegende Korps des Gen. Kléau, welches am Po so viele Beute und so glückliche Vorschritte macht, ist verstärkt worden und besteht nun aus 12.000 Mann. In der Nacht vom 13 April zogen 10.000 Mann Infanterie durch Verona, um das Zentrum der k. k. Armee zu verstärken. Auch sind bereits 2 Kommissaire von dem russ. Hilfskorps in Verona angekommen, welche Anstalten zum Empfang dieses Korps treffen, dessen Ankomst man dieser Tage entgegen sieht. — Gestern hing das Bombardement auf Vechiera an.

Frankfurt vom 19 April. In der Gegend von

Erbach und Michelstadt sind 3 Eskadrons Kaiserl. Husaren angekommen. Diese sind gegen Weinheim und Hippenheim, wohin auch französische Reiter von Mannheim aus streifen. Bey dieser Gelegenheit kommen die Streifpatrouillen oft an einander: und diese kleinen Gefechte haben einen solchen Lärm in jener Gegend verursacht, daß den 14. 15. und 16 April fast alle Bauern im Odenwald zu den Waffen griffen, um sich der Annäherung der Franzosen zu widersetzen. Vergeblich waren die Abmahnungen ihrer Beamten, und selbst der kaiserlichen Offiziere. Briefe aus jener Gegend vom 16 April sagen, daß gegenwärtig gegen 50.000 Bayern sich unter den Waffen befinden.

Schreiben aus Offenburg, vom 22 April. Gestern gleng es in unserer Nähe wieder ein bißchen heißer, eine französische Dragoner Patrouille stieß eine halbe Stunde von hier auf eine kais. Uhlanen Patrouille. Man fiel sich sogleich in die Haare und schlug sich mit beiderseitiger Bitterkeit, die kaiserlichen gewannen die Oberhand, nachdem die Franzosen ihren tapfern Rittmeister (welcher durch 7. Lanzenstiche und 1 Schuß entseelt vom Pferd fiel) 8. Gemeine todt, mehrere Bleiwunden und 22 Pferde verlohren. Der Verlust der kaiserlichen ist noch nicht bekannt. Was der französischen Reiterey den Nachtheil zuzog, waren ihre schweren und feuerstarken Pferde, die bey dem ersten Abfeuern und Anrennen, theils zur andern Parthey übergingen, theils den Mann aus der taktischen Stellung brachten. Ein nahe gelegenes Grenadierpiquet eilte ihren Waffendrüdern zu Hilfe und die Uhlanen mußten sich zurückziehen.

#### Frankreich.

Paris, vom 15 April. Der Redacteur lieferte gestern folgende officielle Nachrichten:

„Der Oberbefehlshaber der Armeen von Italien und Neapel an das Vollziehungsdirektorium, Hauptquartier Marmirolo, vom 6. April. Hr. Direktoren, meine letzten Depeschen werden Sie haben vermuthen lassen, daß ich in den Fall kommen würde, in eine zweite Schlacht mit dem Feind mich einzulassen, um ihn zu nöthigen, das rechte Ufer der Etsch zu verlassen, und ihn zu verhindern, im Augenblick des Uebergangs mich in der Flanke und im Rücken zu nehmen. Diese Schlacht hat gestern statt gehabt. Das Gefecht erstreckte sich über die ganze Linie. Die Generale Victor und Grenier zogen sich längst des Ufers der Etsch unterhalb Verona hin, um das Dorf St. Jacques zu nehmen. Gen. Delmas sollte mit seiner Avantgarde über Dossobono durchbrechen und den Angriff dieser beiden Divisionen unterstützen. Gen. Moreau mit den Divisionen Hatry und Montrichard war beauftragt, die feindlichen Korps zwischen Villafraanca und Verona zu bekämpfen. Gen. Serrurier endlich sollte Villafraanca

ca selbst angreifen und nach Einnahme dieser Stadt den Feind verfolgen und in die Etsch werfen. Ich weiß nicht, ob die Feinde von meinem Vorhaben unterrichtet waren; wie dem auch sey, Gen. Serrurier wurde zwar anfänglich bey Villafranca zurückgeschlagen, allein nach einem nochmaligen lebhaften Angriff gelang es ihm, sich dieser Stadt zu bemächtigen, wo bey er 900 Gefangne machte. Gen. Moreau zwang mit seinen 2 Divisionen den Feind, der in der Ebne war, zum Rückzug, und marschirte auf Verona los. Gen. Delmas wollte, ohngeachtet seiner Wunde, die sich de Nacht vorher durch einen Sturz vom Pferd wieder geöffnet hatte, seine Division kommandiren. Ich nahm meinen Posten bey dieser Attaque, als dem Mittelpunkt, und auch, um im Nothfall den Gen. Delmas vertreten zu können. Das Gefecht dauerte von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr des Abends. Die 4 Divisionen des linken Flügels hatten bedeutende Vortheile über den Feind, ohngeachtet dessen großer Ueberlegenheit, davon getragen. Die Generale Victor und Grenier, die anfänglich durch den Ungestüm ihrer Truppen auch einige Fortschritte gemacht hatten, sahen sich gegen 4 Uhr genöthigt, in ihren Angriffen nachzulassen und da der Feind unaufhörlich Verstärkungen aus Verona erhielt, mußten sie endlich gegen 6 Uhr den Rückzug befehlen. Die Division Delmas hielt mehrere Angriffe aus; der Feind konnte aber niemals eindringen. Die zahlreichen Truppen, die er auf diesen Punkt hingebraucht hatte, machten es ihm selbst möglich, die Division zu überflügeln, allein Gen. Delmas manövrirte mit seltener Geschicklichkeit und zwang ihn, sich zurückzugeben. Nach diesen verschiedenen Vorgängen war Abends um 5 Uhr Gen. Serrurier Meister von Villafranca, Gen. Moreau focht, beynabe unter den Mauern von Verona, gegen das feindliche Lager; Gen. Delmas hatte sich auf seinem Schlachtfeld behauptet; da indessen der Rückzug der 2 Divisionen auf dem rechten Flügel meine rechte Flanke bloß gab, so befahl ich den übrigen Divisionen, bis zur einbrechenden Nacht auf ihrem Schlachtfeld stehen zu bleiben und dann sich in die Positionen zurückzugeben, die sie vor der Schlacht inne hatten. Folgendes, Hr. Direktoren, ist das Resultat dieses Tags: 2000 Gefangne, 7 eroberte Kanonen und das Schlachtfeld mit 4000 Todten bedeckt, denn man hat 7 Stunden mit einer fürchterlichen Erbitterung gefochten. Mein Verlust beläuft sich auf ohngefähr 3000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangnen; ich habe auch 4 Stück Geschütz verlohren. Unterzeichnet, Scherer.

» Buonaparte an das Volkziehungsd. Direktorium. Hauptquartier Groscairo, vom 10. Febr. Hr. Direktoren, wir haben über Suez erfahren, daß 6 franz. Fregatten, die an dem Ausfluß des rothen Meers

kreuzen, für mehr als 20 Mill. Prisen über die Engländer gemacht haben. Das Ramadanfest, das gestern angefangen hat, ist von meiner Seite mit der größten Pracht gefeiert worden. Ich habe dabey das nemliche Amt verrichtet, das sonst der Pascha verrichtete. Gen. Desaix ist über 160 Stunden von Cairo bey den Cataracten. Er hat bey den Ruinen von Theben Nachsichungen angestellt. Jeden Augenblick erwart ich officielle Nachrichten über ein Gefecht, das er gegen die Mamelucken gehabt haben und worinn Murat Bey getödtet und 5 bis 6 Bys gefangen worden seyn sollen. Der Gen. Adjutant Soper hat in der Wüste, auf der Seite von Feium, Ruinen entdeckt, die noch kein Europäer gesehen hat. Gen. Andreeff und Sr. Bertholet sind von einer Reise zurück gekommen, die sie an die Natrumseen und in die coptischen Klöster gemacht haben. Sie haben sehr wichtige Entdeckungen gemacht, sie haben vorzügliches Natrum (natürliches Langensalz) entdeckt, das die Unwissenheit der Bearbeiter bisher übersehen hatte. Dieser egyptische Handelszweig wird dadurch noch wichtiger werden.

Buonaparte.

#### Großbritannien.

London, vom 5 April. Endlich ist auch der Krieg zwischen Frankreich und den amerikanischen Staaten ausgebrochen. Die amerikanische Fregatte la Constellation von 44 Kanonen Kapitain Truxton wurde von der französischen Fregatte l'Insurgente auch von 44 Kanonen am 9ten Februar in den Gewässern der Insel St. Christoph angegriffen. Das Gefecht dauerte nur dreiviertel Stunden, und die Amerikaner haben gesiegt, 58 Mann von den französischen Truppen sind theils getödtet, theils verwundet worden; die Amerikaner hatten nur einen Verwundeten und einen Todten. Die Amerikaner haben die französische Fregatte l'Insurgente in den Hafen von St. Christoph als eine Siegesbeute eingeführt. Sie ist ganz neu gebaut, kam unlängst von Frankreich, und ist erst vor zwey Tagen aus der Gadeloupe ausgelaufen. — Die Handlungsgesellschaft in London hat eine Subscription zu kaltern lassen, um dem amerikanischen Kommodore, der die Constellation kommandirte, ein Geschenk zu machen. — Die letzt angekommenen Depeschen aus Spanien geben uns die Nachricht, daß verschiedene Große von Spanien Befehl erhalten haben, den Hof zu verlassen; daß ein Königl. Befehl ausgegeben worden, alles Silbergeschrey in die Münze zu tragen. Der König von Spanien hat nämlich bey dem Friedensschluß einen Vertrag mit Frankreich gemacht, im Falle eines Kriegs entweder 24 tausend Mann, oder 18 Millionen Livres zu stellen. Der Fall des Kriegs ist nun zwischen Oestreich und Frankreich da, also hat der König für

gut gefunden, lieber 18 Millionen Livres als 24 tausend Mann Truppen zu liefern.

### Italien.

Padua vom 11 April. Eine der wichtigsten Folgen der für die K. K. Waffen so siegreichen Schlacht bey Isola della Scala den 5 dieß ist unstreitig diese, daß sich nun die Franzosen schnell am Po hinauf zurückziehen müssen, um nicht abgeschnitten zu werden. Da sie im gänzlichen Besitze des Po von Piemont aus bis an dessen Ausfluß ins adriatische Meer waren, so ließen sie auf diesem Flusse alle ihre Kriegsbedürfnisse zuführen, und füllten die dem Ausfluß des Po ins Meer zunächst gelegenen Orte mit Magazine aller Art an, um dieselben bey ihrem Vorrücken ins Venetianische bey der Hand zu haben. Seitdem aber das Kriegsglück sich ganz auf die Seite der Kaiserlichen wendet, erhoben sich auch die Po Bewohner, nahmen die Franzosen, die die Magazine deckten, gefangen, riefen die Kaiserlichen herbey und lieferten überall die franz. Vorräthe in ihre Hände. Der Zug des Gen. Klenau bis Governolo sah mehr einer reichen Arndte, als einem Kampf gleich, und selbst in Governolo erbeuteten die Kaiserlichen noch 18 000 Finten und viele Munition, welche die Franzosen von Ferrara nach Mantua bringen wollten. Viele ehemals nach Eisalpinien ausgewanderte Venetianer, die zur republikanischen Fahne geschworen hatten, sind bey Isola della Scala in kaiserl. Gefangenschaft gefallen. Da, wo sie von dem Volke erkannt werden, traktirt sie der Pöbel gewöhnlich mit faulen Äpfeln und schießt sie aus. — In hiesiger Stadt ist bereits das Quartier für den Gen. Suwarow im goldenen Adler bereitet, 3 russische Offiziere von seinem Generalkaab befehden sich bereits hier. Man glaubt, die russ. Truppen seyn dazu bestimmt, jenseits des Po zu agiren und sich gegen Unteritalien zu wenden.

Venedig vom 12 April. So eben trifft die offizielle Nachricht hier ein, daß Gen. Klenau, der den linken Flügel der K. K. Armee kommandirt, den äußerst wichtigen Posten Governolo erobert habe. Dieser Ort liegt nur 4 bis 5 Stunden von Mantua und gewährt den Kaiserlichen einen doppelten Vortheil, indem dadurch die Kommunikation zwischen Mantua und Ferrara gesperrt und zu gleicher Zeit auch auf dieser Seite die Belade von Mantua formirt werden kann. Auf der andern Seite hat dieselbe schon durch die Besiznahme von Roverella durch den Gen. Hohenzollern ihren Anfang genommen. Das Hauptquartier des General Klenau ist bereits von Ostiglia nach Governolo vorgezogen. Diese Stadt hat sich schon als einer der wichtigsten Posten zu der Zeit berühmt gemacht, als die Franzosen Mantua belagerten. Den 8. dieß sind 8 Kanonen vom schwersten Kaliber und 60 Pulver-

wägen, die den Franzosen zwischen Mantua und Deschiera weggenommen wurden, nach Verona gebracht worden. Zu gleicher Zeit trafen auch daselbst 3000 franz. Gefangene ein. In der Schlacht den 5 dieß ward ein franz. Korps, welches österreichische Gefangene nach Mantua bringen sollte, gerade den entgegen gesetzten Weg nach Legnago ein, wo es einer österreichischen Kolonne in die Hände lief und sammt seinen Gefangenen von derselben gefangen genommen wurde. Die Schnelligkeit, mit welcher das franz. Hauptquartier aus Isola della Scala abgieng, ist unbeschreiblich, die Oesterreicher finden in den umliegenden Wäldern und Kanälen eine Menge Munition, und andere Wägen, Kanonen, Pferde und versteckte Franzosen. Die gefangenen gemeinen Franzosen sind meistens erst von Rom und Neapel heraufgekommen und bey jedem Angriff an die Spitze gestellt worden.

Verona vom 13 April Man hat jetzt folgende zuverlässige Liste des Gewinns und Verlusts in der Schlacht bey Isola della Scala am 5 dieß bekannt gemacht:

#### Verlust der Franzosen.

An Gefangenen 5417, die bereits hier eingebracht worden sind, wozu noch 134 Staaboffiziere gehören; 10 Fahnen, 43 Kanonen und 57 Munitionswägen. Die Zahl ihrer Todten kann nicht genau angegeben werden, man schätzt ihn aber über 3000 Mann. Die Zahl ihrer zurückgebrachten Verwundeten ist noch weniger bestimmt anzugeben, doch darf man sie immer noch einmal so hoch ansetzen, als die Zahl der Todten.

#### Verlust der Kaiserlichen.

An Todten 1000 Mann, an Verwundeten 2600 und an Gefangenen 300, welche letztere aber sammt ihrer Ertorte wieder in die Hände der Kaiserlichen gefallen sind, indem sie, statt nach Mantua zu gehen, den unrichtigen, oder vielmehr den rechten Weg nach Legnago eingeschlagen hatten und (wie schon gemeldet) von einer österreichischen Kolonne mit offenen Armen empfangen wurden. Unter den Todten befindet sich ein Major, und unter den Verwundeten 4 Generale und 3 Obristen, die jedoch glücklicher Weise aber nur leichte Wunden haben. — Die kaiserliche Armee rückt nur langsam, aber mit sichern Schritten vorwärts. Man glaubt, die Belagerung von Mantua werde nicht eher anfangen, als bis das russ. Hilfskorps angekommen seyn wird, um durch dasselbe das zu rückbleibende Belagerungskorps bey der Hauptarmee wieder zu ersetzen. Man hofft nächstens Nachrichten von einer Unternehmung der russisch türkischen Flotte, welche Corfa belagert und erobert hat, aus Unteritalien zu erhalten. Eine solche Unternehmung würde jetzt den rechten Zeitpunkt nicht verfehlen und entscheidende Vortheile für den ganzen Feldzug hervorbringen.